

aus den Hörsälen hinaus auf die Bahn der Heldenehre. Ja, unser Schlesien ist erst durch seine Hochschule zur Perle in der Krone der Hohenzollern geworden.

Auch von uns verdanken nicht Wenige ihre wissenschaftliche Ausbildung der Universität zu Breslau, auch wir gedenken des frischen Lebens, das dort im Kreise strebender Jünglinge in unser Gemüth sich ergoß, gedenken der volksthümlich heiteren Straßen und Plätze, die uns zur zweiten Heimath geworden, gedenken der traulich ehrwürdigen Räume, wo wir zu tieferer Erkenntniß geführt wurden, der Räume, wo David Schulz freimüthig das Wort Gottes erklärte, wo Ludwig Wachler mit Kraft und Beredtsamkeit die Kulturentwicklung der Menschheit als einen Aufgang zur Höhe schilderte, wo Franz Passow zum geistvollen Verständniß des griechischen Alterthums anleitete und dabei ein vaterländisch gesinnter Mann blieb, wo Gustav Adolph Stenzel mit Kritik, Gesinnung und fesselnder Lebendigkeit deutsche Geschichte lehrte, wo Nees von Esenbeck scharfen Blickes, mit feinem Gefühl und dichterischer Aneignung die Wunder der Natur erschloß, wo jetzt noch Christlieb Julius Braniß, der hochverehrte Rektor des gegenwärtigen Festjahres, in krystallklaren, von Wärme des Gemüthes durchströmten Worten die Tiefe des menschlichen Bewußtseins zur Anschauung bringt. Unvergessliche Namen, und doch nur wenige von den vielen, die wir dankerfüllt nennen könnten!

So ruft die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften auch ihrerseits den verehrten Lehrern und Kommilitonen der schlesischen Viadrina ihren Festgruß entgegen: möge die Gefeierte in allen Zeiten kräftig fortgedeihen! Möge sie unablässig ihren Beruf erfüllen, an den Ostmarken unseres Vaterlandes deutsche Wissenschaft und deutsche Gesinnung fest zu begründen! Möge sie immerdar der Stolz Schlesiens und eine Zierde Deutschlands bleiben!  
Görlitz, den 1. August 1861.

Q. B. F. F. Q. S.

UNIVERSITATI LITTERARUM  
FRIDERICIANÆ

SOLEMNIA SEMISÆCULARIA

DIE ALTERO MENSIS SEPTEMBRIS ANNI MDCCCLXI  
CELEBRANTI

CONGRATULATUR

SOCIETAS LITTERARUM LUSATIAE SUPERIORIS.

Si verum est, quod dicit Sallustius, omnes homines, qui sese præstare studeant ceteris animalibus, summa ope niti debere, ne vitam silentio transeant veluti pecora — quod est in universo hoc mundo remedium tam efficax tam nobile adversus inhumanam illam vitam, quam quod inest in litterarum artiumque liberalium studio? Beata igitur respublica, in qua, quantus honos armis rebusque forti manu gestis deberi videtur, tantus etiam musis omnium civium consensu tribuitur. Sed quamquam litterarum hodie ea conditio est, ut communis quasi thesaurus omnibus nationibus pateat; tamen insitus optimi cujusque animo patriæ amor efficit, ut ea maxime diligamus atque amplectamur, quæ ex patriis fontibus manant. Est enim aliquid, eo sermone, qui